

Informationen



Heilig Kreuz Du Baum der Treue

Katholische Kirchengemeinde

St. Bonifatius
Asperg

Nr.108/Juli 2019

Inhalt

Inhalt	2
Impressum	2
Geistliches Wort – Liebe ohne Widerruf	3
Kirchengemeinderat – Aus der Arbeit im ersten Halbjahr	4
Bau-Ausschuss – Informationen	4
Abschied – Pfarrer Hans-Dieter Graf zum Gedenken	6
Erstkommunion – Jesus lädt uns ein	8
Firmung 2020 – Mit Wort und Tat im Glauben leben	9
Kindergarten Osterholz – Kulinarische Leckereien	10
Kindergarten Thomas Morus – Besuch in der Tierarztpraxis Alleencent	10
Ökumene	
KUNTERBUNT	11
Asperg feiert und alle Kirchen sind dabei	11
Kirchenkonzert – Die Stadtkapelle zu Gast in der Bonifatiuskirche	12
Kräuterweihe – Kräutersträuße	14
Maria 2.0 – Ruf nach Reformen in unserer Kirche	15
Gemeindedienst – Vor 50 Jahren gegründet	17
Gemeindeleben – Rückschau in Bildern	18
Frauenbund – Rückblick und Vorschau	20
KAB – Rückblick auf das 1. Halbjahr 2019	20
Seniorenachmittage – Monatliche Begegnungen	23
Ministranten	
Füllmenbacher Hof und mehr ...	24
72 Stunden Aktion – Uns schickt der Himmel	25
Zeltlager – Jungs unter sich	26
Habila – Was bedeutet das eigentlich?	27
Pastoralteam	
Fünf Fragen an die Pastoralreferentin Ursula Kaiser	28
„In Markgröningen bleibe ich nicht bis zum Ruhestand ...“	28
Entwicklungspolitisches FSJ – Lara Bühner in der Dominikanischen Republik	30
Termine – Ausblicke	33
Kirchliche Dienste und Einrichtungen	34
Kirchliche Gruppen	35

Impressum

Redaktionsteam: Winfried Schmid
Pfarrer
Elisabeth Strehl
Gemeindereferentin

Anke Brand
Jürgen Heurich
Andrea Thüsing

Layout: Natascha Findeis
Ausgabe: Nr. 108/Juli 2019
Auflage: 2350 Exemplare

Liebe ohne Widerruf

Bei der Auferstehung Christi geht es nicht um Magie und nicht um ein Zauberkunststück, vielmehr ist Ostern das Fest der unverbrüchlichen Liebe Gottes: „Gottes Liebe ist eine Liebe ohne Widerruf“ (Reinhold Stecher). Das ist der springende Punkt dieses Festtages. Allein darum geht es und nur darum ist Ostern überhaupt wert, gefeiert zu werden.

An einem anderen Festtag, an Weihnachten, feiern wir, dass „das Wort Fleisch geworden ist und unter uns gewohnt hat“, wie der Evangelist Johannes es ausdrückt. In Jesus Christus hat die Gnade Gottes Hand und Fuß bekommen. Durch ihn erfahren wir die Liebe Gottes „mitten in der Geschichte, Seine Güte mitten im Bösen, Seine Vergebung mitten in der Schuld und Seinen Frieden mitten im Hass“ (Anton Rotzetter).

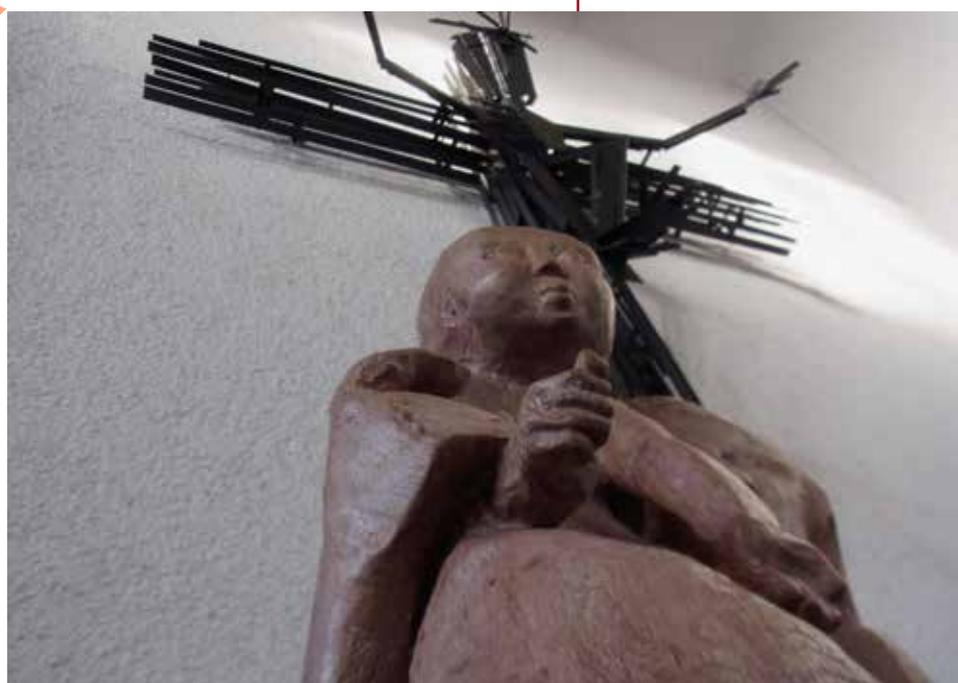
Doch noch mehr erfahren wir durch den menschengewordenen Sohn Gottes. Nichts weniger nämlich als dies, dass Gottes Liebe bleibt. Denn da Er die Seinen liebte, liebte er sie bis zum Ende und auch noch im Ende, im Tod. So zeigt sich im Leben und im Sterben Christi, wie die Liebe Gottes ist: Sie ist nicht bloß ein Gefühlsrausch, sondern eine schöpferische, verwandelnde und lebensschaffende Kraft, die hält und erhält und sogar im Tod standhält. Denn selbst der Tod „kann uns nicht scheiden von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus uns erschienen ist“. Was Paulus uns mit diesen Worten zusagt, bestätigen die Auferstehung und der verwandelte Leib Christi: Gott ist mit uns mitten in der Geschichte unseres

Lebens, ER ist mit uns mitten in der Schöpfung und sogar inmitten des Todes. Denn Seine Liebe ist eine Liebe ohne Widerruf. Darum feiern wir als Christen das Fest der Auferstehung Christi nicht nur in der sogenannten Osterzeit, sondern das ganze Jahr über. Denn jeder Sonntag ist ein kleines Ostern und so ist das ganze Kirchenjahr von Ostern geprägt.

Ob nun also die Sonne uns zulacht oder ob es regnet, ob der Wind uns stürmisch oder mild umweht, ob die Temperatur uns frieren oder schwitzen lässt – das ganze Jahr hindurch sollen wir an die unverbrüchliche Liebe und Treue Gottes erinnert werden. Und möge diese Erinnerung auch Ihr Herz froh machen und Sie dazu ermutigen, an diese Liebe zu glauben, ihr zu vertrauen, auf sie zu hoffen und durch sie so lieben zu lernen, wie ER liebt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Gottes guten Segen,

Geistliches Wort



Ihr Pfarrer Winfried Schmid

Aus der Arbeit im ersten Halbjahr

Im Februar verbrachte der KGR ein Klausurwochenende im Kloster Schöntal. Hierbei wurde eine Zwischenbilanz gezogen und analysiert, welche Projekte in der verbleibenden Legislaturperiode noch angegangen werden sollen. Nicht zuletzt dank der gelungenen Moderation wurden diese Tage im Jagsttal übereinstimmend als produktiv und doch gleichzeitig besinnlich zusammengefasst.

Aufgrund ihres Umzugs wurde unsere KGR-Kollegin **Leonie Reck** (links im Bild) Ende März von uns verabschiedet und **Angela Weckert** (rechts im Bild) als KGR-Mitglied nachbesetzt.



Angela Weckert ist bereits seit 2015 als Schriftführerin für uns tätig und wir freuen uns, sie nun auch als KGR-Mitglied begrüßen zu dürfen. Bei Leonie Reck möchten wir uns an dieser Stelle nochmal ganz herzlich für ihre langjährige Tätigkeit in unserer Gemeinde und für ihren Einsatz im KGR bedanken.

Auch in diesem Jahr hat der KGR im Februar wieder seine vielen Helfer zum traditionellen Helferfest eingeladen. Neben leckerem Essen zeigte uns Christoph Reuter hierbei in unserem Bonifatiusaal auf höchst unterhaltsame Weise mit seiner „C-Kralle“, dass wir wirklich alle musikalisch sind.

Aktuell beschäftigt sich der KGR u. a. mit Planungen zur anstehenden Kirchenrenovierung. Dieses Thema wird uns mit Sicherheit noch die nächsten Monate begleiten und wir werden zu gegebener Zeit darüber berichten.

Roland Swoboda

Bau-Ausschuss

Informationen

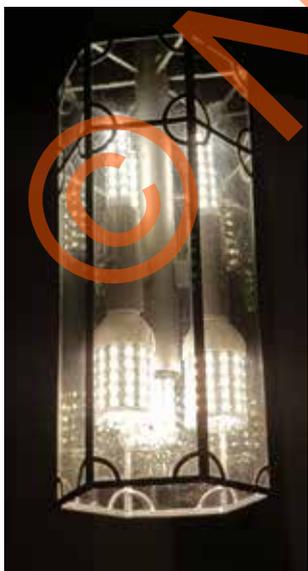
Folgende Baumaßnahmen wurden bis zur Drucklegung dieser Ausgabe der Informationen bereits umgesetzt bzw. zur Ausführung noch in diesem Jahr beauftragt:

Kirchenbeleuchtung:

Vor Weihnachten wurde nach einer Testphase die Beleuchtung in der Kirche auf energieeffiziente LED-Leuchtmittel umgestellt. Durch die

Umstellung konnte die Leuchtkraft verdoppelt und der Energieverbrauch um ca. 75% von 10800 W auf 2760 W reduziert werden.

Die Leistungsreduzierung ist ein weiterer Beitrag im verantwortlichen Umgang mit den natürlichen Ressourcen zur Erhaltung und Bewahrung der Schöpfung für die zukünftigen Generationen.



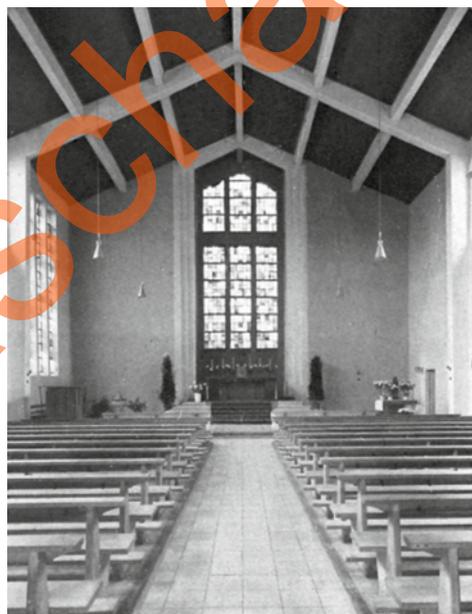
Im Altarraum wurde durch das Versetzen zweier Zylinderleuchten von der Empore die Grundausleuchtung verbessert. Ursprünglich waren zwei Zylinderleuchten im Altarraum als Fortsetzung der Leuchtenreihe vorhanden. Für die Emporenbeleuchtung wurden drei neue Bleikristalleuchten für eine flächigere Ausleuchtung durch die Wiederaktivierung einer dritten Leuchte erworben.

Kirchenrenovierung

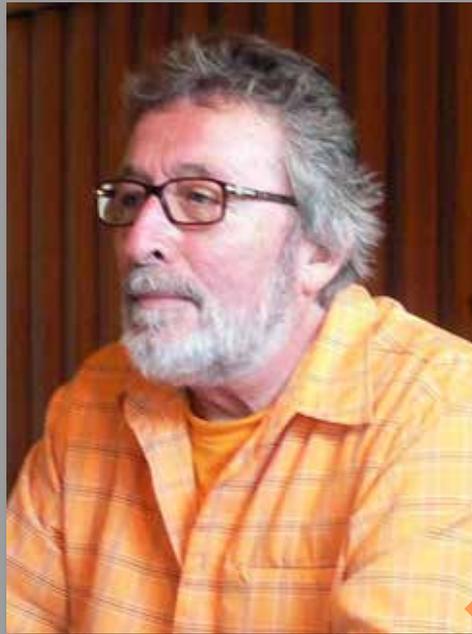
Die Kirche wurde im Jahr 1974 grundlegend renoviert. Künstler Rasso Rothacker schuf Altar, Kreuz und Chorfenster und es wurde die Holzbretterdecke eingebaut. Die letzte Erneuerung des Innenanstrichs erfolgte im Jahr 1993 und liegt somit 26 Jahre zurück.

Im Rahmen des Jubiläumsjahres 2004 ist ein Taufstein von Andreas Felger aus Gnadenthal aufgestellt worden. Gleichzeitig mit der Aufstellung und Weihe des Taufsteins in der Chornische unter dem Pfingstfenster von Rasso Rothacker wurde vieles in der Kirche erneuert und verändert. Die Stühle und Hocker wurden in einem leuchtenden Blau gepolstert. Das Blau greift die Farbe des Pfingstfensters und des Kreuzwegs auf. Passend zu den großen Standleuchtern von Rasso Rothacker wurden zwei Akolythenleuchter entworfen, die mit drei blauen Glassteinen die Farbigkeit des Chorfensters aufnimmt und mit dem matt schwarzen Aluminium die Materialität der Standleuchter.

Der Kirchengemeinderat befasst sich derzeit mit der Kirchenrenovierung im Jahr 2020. Hierzu wurde ein Architekturbüro für eine Kostenschätzung und die Entwurfsplanung beauftragt. Es muss vor allem der geplante Umfang der Renovierungsarbeiten diskutiert und festgelegt werden. Entscheidungen für größere Maßnahmen wie z.B. die Umgestaltung der Holzbretterdecke haben einen erheblichen Einfluss auf die erforderliche Schließzeit der Kirche, und müssen deshalb mit entsprechendem Vorlauf erfolgen. Alle Umgestaltungen im Innenraum müssen mit dem bischöflichen Bauamt der Diözese Rottenburg-Stuttgart abgestimmt und genehmigt werden.



*Im Herrn
finden wir
Frieden,
bei ihm
sind wir
geborgen.*



Am 15. April 2019 ist unser langjähriger Pfarrer Hans-Dieter Graf in seinem Ruhestand in Passau verstorben.

Als junger Pfarrer von 32 Jahren kam er am 16. September 1979 in die Kirchengemeinde St. Bonifatius nach Asperg und wurde nach seiner schweren Krankheit im Jahre 2001 in den Ruhestand versetzt. In diesen über 20 Jahren hat Pfarrer Graf unser Gemeinleben geprägt und viele seelsorgliche und pastorale Akzente gesetzt. Eine seiner größten Begabungen lag im „Zuhören“ können und dem Einzelnen in Zeiten persönlicher Sorgen, Krankheiten oder Trauer Trost zu spenden und ihm stets zur Seite zu stehen. Viele Gemeindemitglieder durften dies erfahren und haben es nicht vergessen. Ebenso sind seine Besuche bei den Senioren zu Geburtstagen oder anderen Ehrentagen in Erinnerung geblieben.

Unbedingt erwähnenswert sind seine Predigten, die sogar Gläubige

aus Nachbargemeinden begeisterten. Klare, präzise und gehaltvolle Aussagen regten zum Nachdenken und zum Handeln an. Dabei lagen die Schwerpunkte auf dem christlichen Umgang mit unseren Nächsten in der Familie, in den kirchlichen und weltlichen Gemeinden und vor allem am Arbeitsplatz. Aus dieser Haltung heraus war auch das sehr hohe Engagement für die Ökumene zu sehen, was sich sehr positiv auf das Zusammenleben der christlichen Gemeinden in Asperg auswirkte. Die Einstellung eines ökumenischen Jugendbeauftragten gemeinsam mit der evangelischen Kirche beflügelte die Jugendgottesdienste. Überhaupt war es ein Anliegen von Pfarrer Graf, die Gottesdienste abwechslungsreich zu gestalten, verschiedene Formen zu wählen wie Familiengottesdienste, Kindergottesdienste und nicht zuletzt schon damals Wortgottesdienste. Leider hat er auch eine abnehmende Zahl der Gottesdienstteilnehmer feststellen müssen, was ihn sehr bedrückte, denn ihm lag die seelsorgliche Tätigkeit sehr am Herzen. Dagegen hatte er zur Verwaltung ein gespaltenes Verhältnis und wünschte sich einen Verwaltungsexperten für die anfallenden Aufgaben in der Administration.

Und oft erwähnte Pfarrer Graf, dass er nicht als „Baupfarrer“ in die Geschichte der Gemeinde eingehen möchte. Doch die gesamte Kirchengemeinde ist dankbar für die bauliche Ausstattung, die eine Grundlage für ein erfolgreiches Zusammenleben ist, wie das architektonisch und funktional hervorragend gelungene Gemeindezentrum, eine innen und außen renovierte Kirche mit einem modernen

HERR, segne unsere ersten Tage und unsere letzten. Segne die Stunden, die uns vergönnt sind. Unsere Hände sollen segnen, was sie anfassen. Unsere Ohren sollen segnen, was sie hören. Unsere Augen sollen segnen, was sie erblicken. Segen komme von unseren Lippen. Unsere Nachbarn seien gesegnet; mögen auch sie uns segnen!

HERR, lass uns nicht aus deinen Augen, deinen Händen, deinen Ohren, deinem Herz. An diesem Tag und alle Tage, die du uns schenkst. Amen.



Kreuzweg, und nicht zuletzt ein renoviertes Thomas-Morus-Haus als Kindergarten.

Zum Ende der 1990er Jahre liefen Planungen für die Seelsorgeeinheiten in der gesamten Diözese. Eine große Unsicherheit trat in der Kirchengemeinde ein. Einzelne Mitglieder konnten sich nicht vorstellen, dass St. Bonifatius Asperg künftig keinen eigenen Pfarrer haben sollte. In dieser turbulenten Zeit konnte Pfarrer Graf nicht mehr in die Gemeindeangelegenheiten eingreifen, weil er seit dem 1. September 1999 aus gesundheitlichen Gründen beurlaubt war. Am 17. Oktober wurde er mit einem Dankgottesdienst

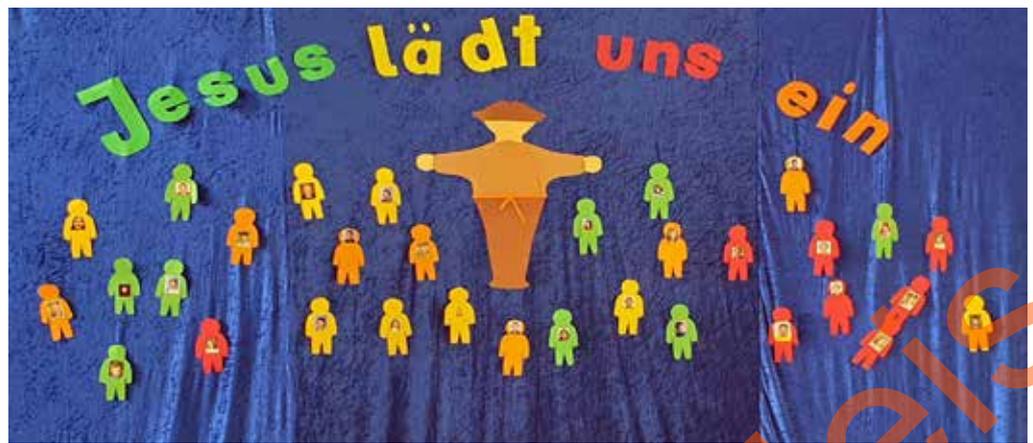
aus der Kirchengemeinde St. Bonifatius in Asperg verabschiedet, auch unter Teilnahme zahlreicher Vertreter des öffentlichen Lebens aus Asperg und Umgebung und erfreulicherweise auch von Mitgliedern aus unserer Partnerstadt Pulsnitz mit ihrem Pfarrer Kohl.

Am Ende schließt sich die katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius in Asperg dem Kondolenzschreiben des Bischofs Dr. Gebhard Fürst von Rottenburg-Stuttgart an und sagt unserem langjährigem Pfarrer Hans-Dieter Graf für alles Gute in der aktiven Zeit respektvolle Anerkennung und Dankbarkeit.

Dr. Georg Meinert

Foto: Winfried Schmid
(Saas-Fee 2011),
Segenswunsch aus Irland

Erstkommunion



Jesus lädt uns ein

Herzlichen Dank an alle, die unsere Kommunionkinder auf ihrem Weg begleitet haben.

Unter diesem Motto haben sich 32 Kinder seit Januar 2019 auf ihre Erstkommunion in unserer Gemeinde vorbereitet. Einmal pro Woche trafen sie sich mit ihren Gruppenleiterinnen im Gemeindezentrum, es wurde miteinander gearbeitet, gebetet, gelacht und gesungen. Zwei Gottesdienste haben die Kinder in dieser Vorbereitungszeit

mitgestaltet. In der Woche vor Ostern feierten die Kinder mit ihren Eltern ein Pessachfest, das Fest, das an den Auszug der Juden aus Ägypten erinnert und die Kinder auf ganz besondere Weise zu der Bedeutung des Abendmahls führt.

Am 05. Mai durften die Kinder das Sakrament der Heiligen Kommunion zum ersten Mal empfangen. Alle Kinder haben in den Gottesdiensten mitgewirkt, die Band unserer Gemeinde sorgte für den musikalischen Rahmen, so dass es für die Kinder ein sehr feierlicher und freudiger Tag war.

Traditionell findet am Tag nach der Erstkommunion ein Ausflug für alle Erstkommunionkinder statt. Bei wechselhaftem Wetter ging es in diesem Jahr zur Bundesgartenschau nach Heilbronn, wo die Kinder in Begleitung von Frau Strehl und einiger Eltern einen schönen Tag erlebten.



In unserer Gemeinde wird nächstes Jahr Caritasdirektor Oliver Merkelbach im Auftrag des Bischofs das Sakrament der Firmung spenden. Dies wird am **Samstag, 16. Mai 2020** sein.

Zur Firmung kommen dann alle Jugendlichen der Jahrgänge 2005 und 2006. Die Vorbereitung beginnen wir am Wochenende 24./25. November 2019. Wir bitten die betroffenen Jugendlichen und ihre Eltern, sich diese Termine vorzumerken. Sie bekommen auf jeden Fall rechtzeitig noch einen persönlichen Brief.

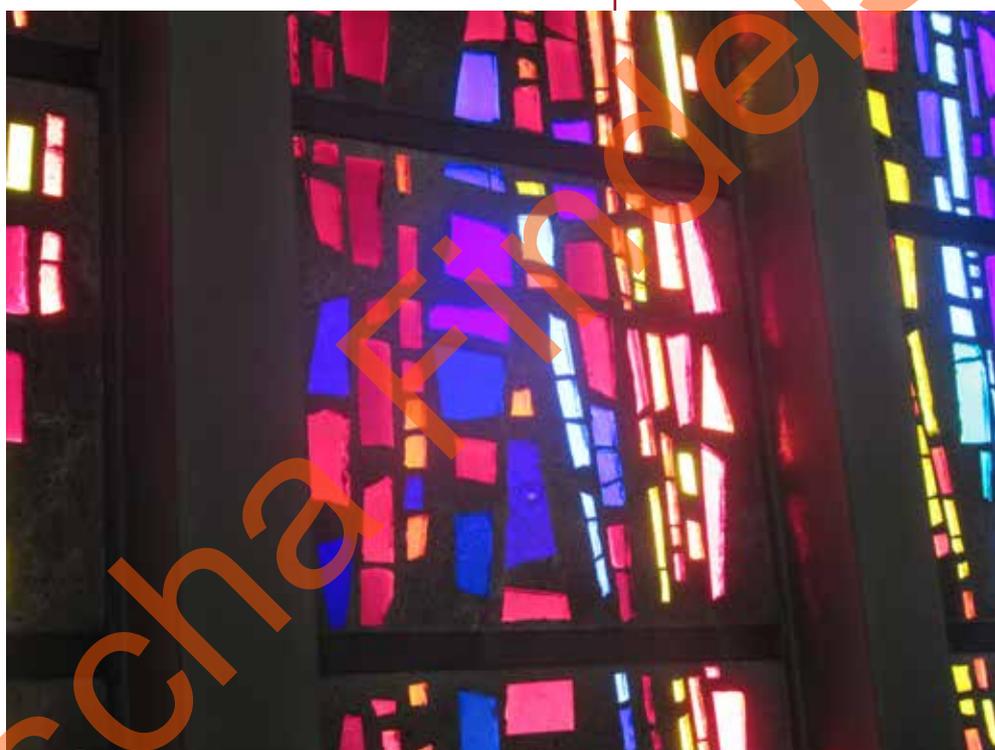
In der Vorbereitung geht es für die Jugendlichen der 8. und 9. Klassen darum, eigene Schritte zu einem selbstständigen Glauben zu versuchen. Die Firmvorbereitung bietet die Chance,

- **nachzudenken** über das eigene Leben und Ziele im Leben,
- **zu überlegen**, was der Glaube an Gott für das Leben bedeuten kann,
- **zu entdecken**, wie Leute in unserer Kirchengemeinde diesen Glauben leben,
- **auszuprobieren**, wo für die Firmlinge der Platz in der Gemeinde ist und was sie zum Gemeindeleben beitragen können.

Zur Vorbereitung gehören die Teilnahme an den Gruppenstunden, der Besuch der Jugendgottesdienste, die Teilnahme an einem Wochenende im Kloster Neresheim und das Engagement bei einem Projekt. Die Vorbereitung wird von einem Firmteam der Gemeinde durchgeführt. Dazu gehören Mitglieder des Kirchengemeinde-

Was ist Firmung

Firmung (lat.: confirmatio) heißt wörtlich übersetzt: ‚Bestätigung, Bekräftigung. Firmung ist ein Sakrament (heiliges Zeichen), das jeden und jede für das Leben und im Glauben stärkt.



rats, junge Erwachsene und Jugendliche der letzten Firmung. Nach der Vorbereitungszeit ist es an den Jugendlichen, zu entscheiden, ob sie die Firmung empfangen wollen, ob sie zum christlichen Glauben JA sagen können. Es gibt auch die Möglichkeit, die Firmung zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen.

Für Fragen zur Vorbereitung und zur Firmung selbst stehen wir gerne zur Verfügung: Kontakt: Elisabeth Strehl ☎ 0 71 41-62 11 3 oder das Pfarrbüro ☎ 0 71 41-65 18 3.

Firmung 2020

Samstag, 16. Mai 2020

Kindergarten Osterholz



Kulinarische Leckereien

Der Elternbeirat lud am 21. Februar 2019 zum traditionellen **Internationalen Abend** in den Kindergarten ein. Bei netten Gesprächen wurden Leckereien aus der Heimat gereicht. Für das Buffet hatte jeder etwas aus seinem Heimatland mitgebracht. Es war nicht nur kulinarisch ein Genuss, sondern auch für die Nase und die Augen ein Fest. Süßes und Deftiges aus der Türkei, italienische Leckereien, griechische Spezialitäten, Kuchen aus Polen und Portugal, russische und albanische Köstlichkeiten, Süßes und Salziges aus dem Ländle. Selbstverständlich wurden die Rezepte ausgetauscht und kommen in das Internationale Rezeptbuch des Kindergartens.



Katharina Häring

Kindergarten Thomas-Morus



Besuch in der Tierarztpraxis Alleencenter

Am 28.03.2019 durfte eine Kleingruppe des Thomas Morus Kindergartens die Tierarztpraxis Alleencenter in Asperg besuchen. Dr. med. vet. Lehel Koós hat gemeinsam mit den Kindern seinen Hund untersucht. Dabei durften auch die Kinder das Herz des Hundes mit dem Stethoskop abhören und haben die Merkmale eines gesunden Hundes erklärt bekommen. Danach gab es eine Rundführung durch die Praxis. Unter anderem durften sich die Kinder den Röntgenraum und Opera-

tionssaal anschauen. Dabei haben sie erfahren, dass auch kleine Tiere wie Mäuse oder Hamster operiert werden können und der Arzt bei der Untersuchung von Rennmäusen flinke Hände braucht. Wir bedanken uns herzlich bei der Tierarztpraxis für den gelungenen Vormittag bei dem alle Fragen der Kinder zum Tierarzt beantwortet wurden und die Kinder einen guten Einblick in die Arbeit eines Tierarztes bekommen haben.



Francesca Scaglione

KUNTERBUNT

spannend und spielerisch durch das **KIRCHEN**-Jahr

KUNTERBUNT – Goetheschule sucht noch Mitarbeiter

Das ökumenische Betreuungsangebot „Kunterbunt“ sucht für die Kinder der Goetheschule (immer montags 13.30–14.30 Uhr) noch Mitarbeiter. Denn auch im neuen Schuljahr 2019/20 soll es weitergehen. An dieser Stelle bedanken wir uns bei den sieben Trainees, die uns auch dieses Jahr wieder in die Grundschulen begleiten und

mit Begeisterung dabei sind. Der Dank geht an Annika, Fabienne, Lara, Luisa, Michael, Paula und Sophie.

Unser wöchentliches Treffen ist immer ein lustiges Miteinander von Jung und Alt. Es müsste doch möglich sein, hier auch noch Erwachsene für eine solche Aufgabe zu finden. Das ist keine Frage des Alters – sondern des Herzens! **Wer Interesse an dieser Aufgabe hat, melde sich bitte im Pfarrbüro.**

Werner Knapp, Daniela Ferber, Sybille Kennes

Ökumene



Asperg feiert und alle Kirchen sind dabei

Am Wochenende **19. – 21. Juli** findet in Asperg das große Stadtfest zum 1200-jährigen Jubiläum statt. Die Kirchengemeinden (Evangelisch, evangelisch.-methodistisch, katholisch, neuapostolisch) haben sich zusammengesetzt und werden miteinander auf dem Fest vertreten sein. Wir haben es „Kirche drinnen und Kirche draußen“ genannt. In der Michaelskirche gibt es Angebote der Ruhe, des Abschaltens, um vielleicht einfach mal weg vom Trubel zu kommen. Die Organisten werden zeitweise spielen. Es finden Taizé-Andachten statt: Samstags 18.00 Uhr, 21.00 Uhr und 24.00 Uhr; Sonntags 18.00 Uhr und 21.00 Uhr. Draußen wird miteinander gepuzzelt, geredet, gespielt, gegessen, getrunken, am Lagerfeuer gesessen und Stockbrot gebacken und so manche weitere Überraschung gestaltet. **Wir freuen uns auf jeden und jede!**



Elisabeth Strehl

Die Stadtkapelle zu Gast in der Bonifatiuskirche



Es war ein sonniges Wochenende – und dennoch konnte die Stadtkapelle viele Zuhörer für das 12. Kirchenkonzert gewinnen, das dieses Mal in der St. Bonifatiuskirche stattfand.

Es ist schon gute Tradition geworden, dass die Stadtkapelle bei den Kirchenkonzerten vermehrt Stücke heraussucht, bei der sich einzelne Instrumentengruppen solistisch hervortun können. Besonders Wert wird jedoch dabei darauf gelegt, dass die Solisten in der Regel aus den eigenen Musikerreihen stammen. So war es auch bei diesem Kirchenkonzert, das aber zunächst mit dem emotionalen „Eiger: Journey to the Summit“ ohne Solopartien begann. Christina Wild und Jana Siebenlist bildeten mit ihren Oboen dann aber den Auftakt der solistischen Programmpunkte. Bei „Hymn to Freedom“ interpretierten sie ein von Stadtmusikdirektor Erwin Gutmann selbst arrangiertes Intro dieses Klassikers von Oscar Peterson, der u. a. auch bei der Friedensbewegung von Martin

Luther King häufig gespielt wurde. Mit „Follow Me“ – einer Schweizer Auftragskomposition anlässlich des Jahrs der Klarinette 2015 – beeindruckte Henning Reimold an der Klarinette die Zuhörer sowohl mit dem sehr gefühlvoll intonierten Intro als auch mit seinem virtuoson Klarinettenspiel in den mit „Czardas Style“ bezeichneten Passagen. Danach zwitscherten „Zwei charmante Lockvögel“, nämlich Simone Urschidil und Clemens Dorda an den Querflöten. In einem atemberaubenden Tempo absolvierten die beiden virtuos diese Solopolka, die genauso humorvoll erklingt wie es der Titel dem Publikum auch schon suggerierte. Dann durften die beiden Oboistinnen Christina Wild und Jana Siebenlist



gemeinsam mit Leonie Wöhrmann an der Bassklarinette nochmals einen solistischen Programmpunkt darbieten. Mit der Triosonate e-Moll von Johann Joachim Quantz brachten sie – ganz untypisch für ein Konzert eines Blasorchesters – barocke Klänge in die St. Bonifatiuskirche.

Den mittleren Programmteil bildeten dann die Bläser-AG der Goetheschule, das Juniororchester und das Jugendorchester. Mit „Rock the Night“, „We are the Champions“ und dem gemeinsam mit dem großen Orchester vorgetragenen „The Lion King“ zeigten sie eindrucksvoll, dass die Jungmusikerinnen und Jungmusiker auch schon nach sehr kurzer Ausbildung an ihren Instrumenten in der Lage sind, anspruchsvolle Literatur darbieten zu können.

Danach folgte mit „Alpenklang“ der letzte solistische Part des Abends: Michael Frank, Matthias Rueß und Stefan Göbel brillierten an ihren Tenorhörnern und zauberten Alpenatmosphäre in die St. Bonifatiuskirche. „Mountain of History – Hohenasperg“ durfte an diesem Konzertsonntag natürlich auch nicht fehlen. Diese Auftragskompo-



sition anlässlich der 1200-Jahrfeier der Stadt Asperg, die im Januar in der Stadthalle beim Festakt ihre Uraufführung feiern durfte, wollte die Stadtkapelle den Zuhörern des Kirchenkonzertes nicht vorenthalten, zumal das zentrale musikalische Element – die Variationen über das bekannte Volkslied „Die Gedanken sind frei“ – sehr treffend die bewegte Geschichte des Asperger „Demokratenbuckels“ beschreibt. Nach dem gemeinsam mit allen Orchestern vorgetragenen „Rock Space“ und einer weiteren Zugabe endete das 12. Kirchenkonzert. Beim anschließenden Sektumtrunk nutzen noch viele Zuhörer die Gelegenheit, den Konzertsonntag gemütlich ausklingen zu lassen. An dieser Stelle wollen wir auch den zahlreichen Spendern ganz herzlich für Ihre Spende an die Stadtkapelle danken!



Kräuterweihe



Segnung der
Kräutersträuße am
Sonntag, 18.8.2019

Kräutersträuße

Am Fest „Mariä Aufnahme in den Himmel“, früher „Mariä Himmelfahrt“, am 15. August, ist es Sitte Kräuterbüschel zur Kirche zu bringen. Dort werden sie feierlich geweiht. Dieser Brauch besteht seit mehr als tausend Jahren. Ein Kräuterbüschel soll aus mindestens sieben Kräutern zusammengestellt sein. In verschiedenen Landstrichen können es auch 9, 12, 77 oder 99 Pflanzen sein. Man verwendet z. B. Baldrian, Dill, Estragon, Frauenmantel, Getreide, Goldrute, Johanniskraut, Kamille, Lavendel, Majoran, Pfefferminze, Rainfarn, Ringelblume, Schafgarbe, Wermut. Um die Zeit von Mariä Himmelfahrt stehen die Pflanzen voll im Saft. Ihre ätherischen Öle und ihre Heilwirkung sind zu dieser Zeit besonders intensiv.

Die Kräuterkunde mit ihren Kräuterkundigen gab es schon in allen alten

Reichen, so in Ägypten, China Griechenland ... lange vor der Medizin. In der Bibel im Hohelied Salomons wird ein „Würgärtlein“ erwähnt „darin Balsamkräuter wachsen“ oder bei Sirach heißt es: „Der Herr lässt Arznei aus der Erde wachsen und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.“

Die Kräuterbüschel werden später zu Hause aufgehängt. Sie sollen als Schutz gegen Blitzschlag und alles sonstige Böse dienen. Oder sie werden an einem dunklen, kühlen Ort getrocknet und als Arznei oder Gewürz verwendet. In unserer Gemeinde werden von einer kleinen Gruppe von Frauen auch Kräutersträußchen gebunden und nach der Segnung an die Gottesdienstbesucher verschenkt und an Kranke mit nach Hause gegeben.

Segenswünsche zur Kräuterweihe

Ich wünsche dir die Unverwüstlichkeit, Tatkraft und Lebensfreude, die im Löwenzahn steckt.

Ich wünsche dir die tiefe Verwurzelung der Ringelblume.

Ich wünsche dir die Geselligkeit des Huflattichs, der nie alleine wächst.

Ich wünsche dir die Lebensfreude und die Kraft der Sonne, die das Johanniskraut in dir wecken kann.

Ich wünsche dir die Hartnäckigkeit der Brennnessel, die als Unkraut gilt, sich schwer vertreiben lässt und sich zu wehren weiss.

Ich wünsche dir die Beruhigung und Entspannung, die die Melisse und der Baldrian schenken

Ich wünsche dir Wachstum, Gesundheit und Freude an allem, was wächst und blüht.

Jutta Schmitzler-Forster

Ruf nach Reformen in unserer Kirche

Angefangen hat alles mit einem Lesekreis in der Gemeinde Heilig Kreuz in Münster, dessen Mitglieder fassungslos und entsetzt angesichts der aktuellen Situation in der Kirche mit ständig neuen Nachrichten über Missbrauch und Vertuschung waren. Wie so viele unter uns auch, finden sie es schwierig, Menschen, die fern der Kirche stehen, zu erklären warum sie überhaupt noch dabei sind. Auch frustrierte sie, dass seit Jahren die immer gleichen Fragen diskutiert werden und dass trotz der allseits beteuerten Reformbereitschaft die Abschaffung bestehender männerbündischer Machtstrukturen nicht in Sicht ist.

Und da fassten sie den Beschluss zu kämpfen – für sich und ihre heranwachsenden Kinder und Enkelkinder; zu kämpfen für einen Weg, der es ihnen und auch den nachfolgenden Generationen nicht nur erträglich macht, sondern sogar Freude, in dieser Kirche zu bleiben. Die Idee war, dass in der Woche vom 11. bis zum 18. Mai 2019, alle Frauen in einen „Kirchenstreik“ treten, das heißt keine Kirche betreten und keinen Dienst tun. Stattdessen sollte man sich vor den Kirchen versammeln, Gottesdienst feiern und Klagen und Forderungen nachdrücklich und kreativ zum Ausdruck bringen. Und so wurde „Maria 2.0“ geboren – eine freie Initiative von Frauen, die deutschlandweit zur Beteiligung an ihrem Kampf aufrief:

Bei uns in Asperg ist der Ruf dieser Frauen auf offene Ohren getroffen. Ein Kreis von in der Gemeinde engagierten Frauen fühlte sich sofort angespro-

chen, denn wir empfanden und empfinden genauso wie die Münsteraner Frauen und möchten gerne aus Liebe zu unserer Kirche etwas bewegen. – Und das ist daraus geworden: Anstelle eines einwöchigen Streiks hat sich die Gruppe einige Aktionen anderer Art überlegt.

Eine davon war ein Filmabend am Freitag 10. Mai. Gezeigt und diskutiert wurden Inhalte des Dokumentarfilms „Jesus und die verschwundenen Frauen“, der sich mit Frauen befasst, die große Bedeutung in den frühchristlichen Gemeinden hatten. In der Bibel bleiben diese Frauen oft namenlos oder ihnen wurden wie zum Beispiel bei Maria Magdalena negative Charakterzüge hinzugedichtet. So ist das Wissen um ihre historisch und wissenschaftlich belegte Funktion in der Kirche fast vollständig verschwunden, was wiederum als scheinbarer Beleg für die Dominanz der Männer in der katholischen Kirche verwendet wird. Bereichert wurde der Abend durch einen ganz besonderen Gast: Dr. Ida Raming, eine zur Priesterin geweihte Theologin, die nach der Weihe exkommuniziert wurde, erzählte von ihren Erfahrungen und Ansichten. An diesem Abend wurde klar, dass die Forderungen von Maria 2.0 – Aufklärung der Missbrauchsfälle, Zugang zu allen Kirchenämtern für Frauen und das Aufbrechen der starren klerikalen Kirchenstrukturen – für viele Menschen ein wichtiges Bedürfnis sind. Gerade Frauen, die sich ihr Leben lang für ihre Gemeinden engagieren, empfinden die derzeitige Situation als würdelos und beschämend.

Maria2.0





Am Sonntag 12. Mai fand dann die eigentliche Protestaktion statt: Wir blieben sichtbar dem Gemeindegottesdienst fern und trafen uns stattdessen zu einer Andacht auf dem Kirchenvorplatz, um dann nach Marbach zu fahren, wo in der Kirche „Zur Heiligen Familie“ ein dekanatsweiter Gottesdienst mit dem Thema „Für eine Kirche im Wandel“ stattfand. Als Zeichen für unseren Protest hatten wir zuvor am Pfarrhaus Banner, auf denen die wesentlichen Inhalte der Initiative stehen, aufgehängt. Außerdem hatten wir den Kirchenraum mit vielen Platzhaltern versehen, die zum Ausdruck bringen sollten, wie viele Dienste in den Gemeinden von Frauen versehen werden – und sie trotzdem immer noch nicht zu aktiver Mitbestimmung und Teilhabe an kirchlicher Verantwortung berechneten.



Der Gottesdienst in Marbach berührte und ermutigte uns sehr. Engagierte Frauen und Männer bekannten sich zu ihrer Zerrissenheit in Bezug auf die Haltung der Kirche zu den Themen Missbrauch, Frauenweihe, Pflichtzölibat und Sexualmoral, und dies im Kreise einer sehr großen interessierten Zuhörerschaft. Durch Applaus mitten im Gottesdienst und das Einbringen eigener Betroffenheit und Wünsche wurde deutlich, dass die Gottesdienstteilnehmer die Forderungen als notwendige Reformen sehen, ohne deren Umsetzung die katholische Kirche immer mehr an Glaubwürdigkeit verlieren wird und damit auch ihre Zukunft in der Gesellschaft gefährdet.

Die Asperger Aktionsgruppe wird im Jahresverlauf weitere Angebote zur Diskussion und Vertiefung der Themen anbieten.

Vor 50 Jahren gegründet

Vor 50 Jahren – 1969 – wurde der Gemeindedienst in unserer Gemeinde durch den damaligen Pfarrer, Herrn Gunzenhauser, gegründet. Die Organisation lag bei Heribert Wißkirchen, der dieses Amt bis 1984 innehatte. Von 1984 führten Johanna Mathyschok und Anna-Maria Heider den Dienst; seit 1999 ist der Gemeindedienst im Caritasausschuss verankert und vertreten.

In den letzten Jahren sind Bettina Horn-Kohl – seit 2018 Jutta Freiwald – für die organisatorischen Abläufe und Durchführung der Besinnungstage verantwortlich. Diese Arbeit ist nur möglich durch die verlässliche Unterstützung aller Caritasausschuss-Mitglieder und des Pfarrbüros. Elisabeth Strehl ist die pastorale Seele unseres gesamten Caritasausschusses. Wir sind sehr froh, und auch ein bisschen stolz, auf unseren gut aufgestellten Gemeindedienst, der es möglich macht, ältere und kranke Menschen zu besuchen, Geschenke anlässlich von Jubiläen zu bringen und die Informationen zu verteilen. Bislang konnten ausscheidende Mitarbeiter durch Neuzugänge ersetzt werden. Wir sehen aber, dass in den nächsten Jahren viele neue Eh-

renamtliche gebraucht werden, um diese Dienste aufrecht zu erhalten. 2019 konnten wir langjährige Ehrenamtliche ehren – darunter auch einen Mann:

Für 10 Jahre:

Jürgen Heurich,
Sabrina Hübsch,
Elke Ott,
Silja Pohle,
Elke Ott,

Für 20 Jahre:

Michaela Bühner,
Sigrid Ehrenfried,
Genowefa Zyzik

Für 30 Jahre:

Hedi Adolf
Heimhilde Klement

Und schließlich – als Frau der ersten Stunde – Anna Dres für **50 Jahre** Gemeindedienst!

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Personen bedanken, die im Gemeindedienst dabei sind oder mithelfen und ihre Freizeit und Zuwendung anderen Menschen geben.

Gemeindedienst



Für den Caritasausschuss, Bettina Horn-Kohl

Gemeindeleben – Rückschau in Bildern



Adventskranz



Helferfest



Fam



Konzert Strohgäu Brass Quintett



Krippenspiel



Weltgebetstag der Frauen



Sternsinger





Carnevalgottesdienst Fasching



Vorbereitung Erstkommunion



Palmbasteln



Palmsonntag



Kreuzwegmeditation



Ostern



Ostern



Weltgebetstag der Frauen



Seniorenfasching





Rückblick und Vorschau

Im März hat uns Herr Wißkirchen mit seiner Fotoreise durch Südafrika begeistert. Es waren zahlreiche begeisterte Zuschauer anwesend. Das schöne am Ende des Vortrages war die gesellige Runde.

Was haben wir in diesem Jahr noch alles geplant?

Zuerst im Mai unsere Jährliche Wallfahrt: Dieses Jahr war Würzburg unser Ziel. Wir feierten unsere Messe im Käpfele in Würzburg, aßen zu Mittag im Alten Kranen, am Nachmittag machten wir eine kleine Schifffahrt und zum Abschluß gab es Kaffee und Kuchen in Veitshöchheim.

Im Juni luden wir wieder Frau Junge vom Lesezeichen zu einer Buchvorstellung ein. Das fand in einer gemütlichen Runde bei einem Brezelfrühstück statt. Unsere Lesefans hatten sich den Termin schon festgehalten.

Im Oktober wollen wir wieder die Schwabenbühne Asperg besuchen. Wir werden eine Vorstellung an einem Sonntag besuchen, wo wir uns im Vorfeld mit Kaffee und Kuchen stärken. Auch das Lachen kann anstrengend werden.

Im Dezember steht dann unsere Adventsfeier mit dem KAB an. Wir feiern zusammen den Advent in besinnlicher Runde.

Katharina Eisenmann

KAB

Rückblick auf das 1. Halbjahr 2019

Dezember 2018 – Christbaum aufstellen

Das Aufstellen des Christbaums machte den Helfern dieses Mal nicht so große Mühe. Im Nu war er aufgerichtet. Trotz seiner geringen Höhe war es ein schöner Christbaum.

25. Januar 2019 – Vortrag

Zum Vortrag „Traumhaftes Sizilien – Eine Pilger- und Kulturrundreise“ mit Monika und Eberhard Hutzler konnte Georg Fischer viele Besucher begrüßen. Gekonnt, abwechselnd und lebhaft verstanden es die beiden die Besucher in ihren Bann zu ziehen.



09.März 2019 – Bezirkskegeln der KAB Enz-Neckar



Beim Bezirkskegeln der KAB Enz-Neckar erreichte die KAB-Ortsgruppe Asperg wieder vordere Plätze:

Damen- Einzel:

3. Platz: Herta Stahl

Herren-Einzel:

1. Platz: Peter Bühner

2. Platz: Udo Glanz

Herren-Mannschaft Asperg I:

3. Platz

Dank und herzlichen Glückwunsch an die Teilnehmer.

14.März 2019 – Betriebsbesichtigung der Firma Huober Brezel in Erdmannhausen

Nach der Begrüßung und einem Referat zur Firmengeschichte konnten wir von der Teigzubereitung über das Auswellen des Teiges bis hin zum Stanzen der Brezeln, die Produktionsschritte hautnah verfolgen. Des Weiteren durchlaufen die Brezeln den Gär- und anschließend den Backofen. Die Verpackung und Kontrolle erfolgt dann durch die Mitarbeiter und kleinere Verpackungsmaschinen. Das Sortiment der Firma reicht von verschiedenen Brezeln, Salzstangen und Bierstängeln bis zu Keksen in Demeter Qualität von der Firma „Erdmannhauser“, die auch zum Betrieb gehört.

Die Mitarbeiter wechseln untereinander immer wieder die Arbeitsbereiche, um nicht einseitig belastet zu werden. Für einen hohen Anteil der einfachen Arbeiten werden auch behinderte Menschen beschäftigt. Dies steht vorbildhaft für eine nicht ausschließlich auf Profitmaximierung ausgerichtete Produktionsweise, die



Vorschau nächste Termine der KAB

05. Juli 2019

Grillabend

20. September 2019

Vortrag „Humor als Türöffner – wer lacht, lebt leichter“

13. Oktober 2019

Jahresgottesdienst

8. November 2019

Besuch einer Besenwirtschaft
(Termin vorläufig)

15. November 2019

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

6. Dezember 2019

Adventfeier, gemeinsam mit dem Frauenbund

Stammtische

- 18. Juli
- 12. September
- 17. Oktober
- 21. November
- 12. Dezember

den Menschen nicht aus dem Auge verliert.

Wir wurden von sehr kompetenten Mitarbeitern geführt, die unsere zahlreichen Fragen immer beantworten konnten. Nach der Führung nahmen wir in der Kantine von „Erdmannhaus“ das Mittagessen ein. Alle Teilnehmer waren zufrieden und kauften anschließend im Werksverkauf ein.

Osterkerzenaktion der KAB 2019

Wie in den vergangenen Jahren konnten auch dieses Jahr bei der Osterkerzenaktion der KAB wieder sehr viele Kerzen verkauft werden: 196 an der Zahl. An Spenden kamen noch 51,60 EUR hinzu. Somit konnte ein Gesamtbetrag von 835,60 EUR für Menschen in Uganda/Ostafrika, überwiesen werden. Allen die dazu beitrugen, ein herzliches Dankeschön.

13. April 2019 – Stadtführung Markgröningen



Unter dem Motto „Wir lernen unsere Heimat kennen“ trafen sich 16 Teilnehmer zur Stadtführung in Markgröningen.

Herr Breisch verstand es, uns in einer mit Anekdoten bereicherten Führung, Amüsantes und Historisches der Stadt nahe zu bringen. Wir hatten Gelegenheit, das Rathaus von innen zu besichtigen. Beim Rundgang durch den historischen Stadtkern waren wir beeindruckt von den schönen Fachwerkhäusern.



Nach der Stadtführung wurden wir von Pfarrer Winfried Schmid an der Kirche Heilig Geist empfangen. Er brachte uns Wissenswertes über den Orden Heilig Geist und die Geschichte der Kirche näher. Von ihm wurden wir durch die Kirche geführt. Mit dem Besuch in einem Lokal klang der Nachmittag aus.

Stammtisch

Zum KAB-Stammtisch trifft man sich monatlich im Restaurant Vicos in Asperg. Der Stammtisch ist inzwischen eine feste Größe im Jahresprogramm und wird weiterhin sehr gern angenommen.

Vorstand und Ausschuss bedanken sich bei allen Teilnehmern und Organisatoren und freuen sich auf Ihren Besuch in den kommenden Monaten. Zu unseren Veranstaltungen laden wir alle Gemeindemitglieder und Gäste herzlich ein.

Monatliche Begegnungen

Schon fast die Hälfte der Seniorennachmittage im Jahr 2019 haben wir erlebt. Die Themen der Nachmittage sind sehr verschieden und genauso sind die Nachmittage verlaufen. Allein kann niemand spielen. So sind wir im **Januar** mit bekannten Tischspielen „spielerisch“ ins neue Jahr gestartet und hatten viel Spaß. Der **Fasching**, zusammen mit den Frauen des Katholischen Frauenbundes und ihren Männern, war ein Highlight. Herr Ansmann machte Musik zum Tanzen, Schunkeln ... und brachte uns in Schwung. Wie immer erfreute uns die Bauchtanzgruppe Salome unter der Leitung von Frau Scharpfenecker mit ihrer ästhetischen Darbietung. Die lustigen Teamweiber nahmen in ihren Beiträgen Ereignisse aus der Gemeinde aufs Korn. So verging der Nachmittag im Flug.



Im **März** erzählte uns Frau Gühring, wie ein Film entsteht, seine Bilder und Geräusche mit Tricks kunstvoll gemacht werden. Anschließend schauten wir den Film „Der späte Vogel“ an. Der Film wurde an der Filmakademie Ludwigsburg gedreht und mehrfach ausgezeichnet. Seine skurrilen Szenen verlangen Einfühlungsvermögen und Mitdenken. Vor **Ostern** nimmt sich Pfarrer Schmid jedes Jahr Zeit, um uns auf unserem Weg durch die Passion

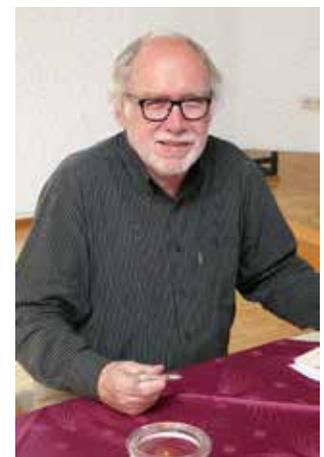


zum Osterfest hin zu begleiten. Der Nachmittag im **Mai** mit Frau Janik unter dem Motto „Alte Schlager aufgelegt und dann locker durchbewegt“ machte den Teilnehmern viel Vergnügen. Unserem Körper und unserer Seele ging es dabei rundherum gut. Bei allen Nachmittagen bleibt Zeit zu Unterhaltung in angenehmer Gesellschaft. Inzwischen liegt die **Wallfahrt**, unser Halbtagesausflug nach Waldenburg auf den „Balkon Hohenlohes“ mit seiner Schlosskirche, schon hinter uns.

Zu den nächsten Seniorennachmittagen sind alle Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen. Besonders möchten wir auf den Ökumenischen Seniorennachmittag am 18. September 2019 hinweisen. Er findet dieses Jahr in unserer Kirchengemeinde St. Bonifatius statt. Pastoralreferent Ludger Hoffkamp wird uns als Clown Kampino an diesem Nachmittag in zauberhafte und magische Welten entführen.

Im Gemeindezentrum liegt unser Programm auf. Die Termine erfahren Sie auch immer in den Asperger Nachrichten. Es steht ein Fahrdienst zur Verfügung für Personen, denen der Weg schwer fällt.

Seniorennachmittage



Seniorennachmittag mit Pfarrer Winfried Schmid

Ministranten



Füllmenbacher Hof und mehr ...

Auch im Jahr 2019 haben wir Minis schon wieder viel zusammen erlebt: So haben wir uns im Rahmen unseres Miniübungstages getroffen, um all das zu lernen, was man als Ministrant*in so wissen und können muss.

Ende März ging es für die jüngeren Minis für ein Wochenende auf den Füllmenbacher Hof. Dort hatten wir während einer Schnitzeljagd, verschiedener kreativer Workshops und ganz viel Zeit draußen auf der Wiese und in der „Schlucht“ jede Menge Spaß.

Wie jedes Jahr haben wir von Gründonnerstag auf Karfreitag Nachtwache gehalten, d.h. wir haben versucht, die Nacht durchzumachen und Jesus während seiner letzten Stunden beizustehen. Damit uns das besser gelingt, haben wir während des abwechslungsreichen Programms z.B. gebastelt, verschiedene Spiele gespielt, Jesu Leidensgeschichte in einem Schattenspiel dargestellt und gebetet.

Auch in den kommenden Monaten warten noch viele tolle Aktionen auf uns: Das Minigrillen gemeinsam mit unseren Eltern und Geschwistern, der Miniausflug in den Freizeitpark Rotfelden und unser Crêpes-Verkauf auf dem Asperger Stadtfest.

„**J**a ist denn heut schon Weihnachten“ wird sich manch ein Besucher des Gottesdienstes am Sonntag, **2. Juni 2019** gedacht haben; schließlich standen dort für viele unerwartet 24 Ministrantinnen und Ministranten um den Altar und halfen Pfarrer Schmid bei dem Feiern der Messe. Grund dafür war aber nicht Weih-

nachten sondern die Tatsache, dass im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes acht neue Ministrantinnen und Ministranten der Gemeinde vorgestellt wurden und erstmalig den Dienst am Altar verrichten durften. Das Thema des Gottesdienstes lautete dem Anlass entsprechend „Jesus ins Netz gegangen“ und wurde von einem Team der Minileiterrunde vorbereitet.

Wir freuen uns, dass **Noah Brand, Paulina Köppen, Christopher Ksell, Lia-Sol Macias, Jula Müller, Mara Präg, Martha Stoer und Tim Swoboda** ab sofort Teil der Ministranten von St. Bonifatius sind. Verabschiedet wurden **Luisa Ferber und Ramona Clauß** als OMIs (Oberministrantin) sowie **Miriam Bühner und Sara Kraning** aus der MLR (Mini-Leiterrunde). Herzlich wurde ihnen für ihre langjährige, aktive Ministrantenzeit gedankt. **Tobias Ling und Martha Szczecinski** sind nun die neuen OMIs neben **Christina Thüsing und Leonie Kraning**. Wir wünschen dem neuen OMI-Team viel Freude mit ihrer großen Minischar. **Finn Pechmann und Kristin Crnogorac** komplettieren die MLR, auch ihnen viel Spaß bei ihren neuen Aufgaben. Im Namen des KGR bedankte sich Jürgen Ling dafür, dass die nun insgesamt 42 Ministranten unermüdlich und uneigennützig ihre Freizeit opfern, die Mesnerinnen auf Trab halten und ein stolzes Aushängeschild der Kirchengemeinde sind.



Ramona Clauß und Andrea Thüsing

72 Stunden Aktion – Uns schickt der Himmel

Unter dem Motto „**Anpacken statt Abwarten**“ waren auch dieses Jahr wieder deutschlandweit tausende, überwiegend junge Menschen unterwegs, um soziale Projekte umzusetzen. Insgesamt beteiligten sich schätzungsweise mehr als 160.000 Menschen aller Generationen in ganz Deutschland an dieser Aktion des BDKJ.



Zu uns nach St. Bonifatius „schickte der Himmel“ die katholische Jugend aus Gerlingen. Deren Aufgabe bestand darin, von Donnerstag, 23.5.2019, 17:07 Uhr bis Sonntag, 26.5.2019, 17.07 Uhr die „baufällige“ Gerätehütte des katholischen Kindergartens Thomas Morus, Weinstrasse zu restaurieren. Der Zahn der Zeit und nicht zuletzt das stürmische Wetter in diesem Frühjahr hatten der Hütte erheblich zugesetzt. So waren wir sehr froh, dass sich eine Jugendgruppe gefunden hat, die bereit war, im Rahmen der 72h Aktion den Kindern unseres Kindergartens eine frisch restaurierte Hütte zu verschaffen. Zunächst wurde die Hütte in ihre Einzelteile zerlegt. Kaputte Bretter wurden durch neue Bretter ersetzt, die noch tauglichen Bretter wurden abgeschliffen und neu gestrichen. Schließlich wurde die Hütte wieder zusammengesetzt. Zusätzlich erhielten die Kindergartenkinder ein neues Spiel-Tipi in ihrem Spielplatzbereich. Abgerundet wurde die Aktion mit einem Fest für die Kindergartenkinder und ihre Eltern sowie die Gottesdienstbe-

sucher am Sonntagmittag. Insgesamt 20 Jugendliche aus Gerlingen beteiligten sich an der Aktion. Fachlich unterstützt wurden sie durch unseren Bau-Ausschussvorsitzenden Peter Rastetter sowie Bene Wiest. Übernachtet wurde im Gemeindezentrum, damit möglichst viel Zeit vor Ort genutzt werden konnte. Bekocht wurde die Gruppe am Freitag von Annette Seitz-Goldschmitt und Erika Rau. Da die Aufgabe nicht „nur“ die Arbeit, sondern traditionell auch die Finanzierung des angegangenen Projektes beinhaltet, war die Jugendgruppe auch auf Spender angewiesen, welche kurzfristig gesucht und angesprochen werden mussten. Geldspenden erhielt die Gruppe dabei von folgenden Asperger Firmen: **Apotheke am Marktplatz, Friseur Wörn, Hotel Adler, Eiscafe Lorenzo, Asperger Reisebüro.** Die **Bäckerei Schulze** aus Asperg spendierte 2 x Backwaren „ohne End“, das **Backhäusle aus Gerlingen** unterstützte mit 20 Brezeln. Der **Lidl** in Asperg stiftete Fleisch und Grillkäse für das Fest am Sonntag. Der **Maler Rometsch** aus Gerlingen stellte Holzlasur zur Verfügung, beim **Toom** in Gerlingen gab es 10% Rabatt, beim **Hornbach** in Ditzingen 3%. Die **Schreinerei Maisch** aus Gerlingen lieferte maßgefertigte Bretter. Allen Unterstützern und Spendern ein herzliches Vergelt's Gott.

Ein Extradank geht aber natürlich noch einmal an die engagierten Helferinnen und Helfer aus Gerlingen. Ihr habt unserer Gemeinde ein tolles Fest organisiert und der Hilfsbereitschaft mit der restaurierten Hütte ein eigenes kleines Denkmal gesetzt.

Andrea Thüsing



Jungs unter sich.

Zu cool für die beste Ferienfreizeit der Welt? Gibt es nicht! Die große Wiese sieht eher wie eine Steppe aus. Verdorrte Grashalme, eine heiße Augustsonne, die herunterbrutzelt. Ganz gelb und hart ist der Untergrund. Im spärlich gesäten Schatten ist die Stimmung aber gar nicht gedrückt: Auf Bierbänken unter Bäumen sitzen Jungen in bunten T-Shirts, sie tragen Schildmützen und spielen Brettspiele. Derzeit im Sommer heiß begehrt: Munchkin, Poker und Riesen-Risiko.

Ruhige Beschäftigungen im heißen Sommer

„Für unsere Gruppe aus Jungs zwischen 9 und 15 Jahren setzen wir normalerweise auf körperbetonte Spiele“, erzählt Herold Lube aus der langjährigen Zeltlager-Praxis. Damit sich Buben, die zu Hause und in der Schule viel sitzen, auspowern können. Ihrem natürlichen Bewegungsdrang im Wald, auf dem Fußballplatz und auf dem Feld nachgehen und ihren Körper spüren, das schätzen die 35 bis 45 Teilnehmer der Sommerfreizeit sehr. Im vergangenen Sommer sei das nicht uneingeschränkt möglich gewesen, erzählt der Chef der Zeltlager-Truppe. Sein Erkennungszeichen sind der große Strohhut und die langen blonden Haare. Etwa 35 bis 40 Grad habe es an so manchen Tagen auf dem Zeltplatz in der Nähe von Waldshut-Tiengen gehabt. Doch Lube und seine Mannschaft aus 15 ehrenamtlichen Betreuern haben auch die Hitze im Griff: „Wir haben unsere Schlecht-Wetter-Spiele in den Schatten verlegt“, grinst der 38-Jährige. So kam es, dass Neunjährige mit den Pokerchips hantierten wie Texanische



Wenn es heiß ist, treffen sich die Zeltlager-Kinder zum Spielen im Schatten.

Cowboys und die Quizkarten sowie Comicbücher beliebt waren, wie selten zuvor. Ruhige Beschäftigungsmöglichkeiten, die dabei helfen, die Mittagshitze auszuhalten. Für Fußball, Badminton und Fangspiele war am Vormittag und in der Abenddämmerung genug Zeit.

Wetter: Auf alles vorbereitet

„Wir wollen den Erfolg des Zeltlagers nicht dem Wetter überlassen. Deshalb sind wir auf alles vorbereitet und können im Bedarfsfall schnell reagieren“, erläutert Lube. Neben sicheren Zelten und Plätzen fordert er von seinem Team eine Auswahl von Spielen und Aktivitäten, die bei heißem und regnerischem Wetter stattfinden kann. Dazu gehören Aktionen im schattigen Wald, im Freibad, im Aufenthaltszelt und unter freiem Himmel. Für ausreichend Sprudel an warmen Tagen sowie heißem Tee an kühlen Tagen sorgen die Freizeit-Verantwortlichen außerdem. Falls Unwetter auftreten, gibt es immer eine Ausweichmöglichkeit in einem feststehenden Gebäude. Seit mehr als 40 Jahren findet die Freizeit für Jungs statt, Erfahrung und Ideen werden von einer Betreuer-Generation zur nächsten weitergegeben.

Nächstes Zeltlager:
29.7.–9.08.2019
in Engen bei Singen.

Umfragen zeigen: Lagerfeuer sorgt für Begeisterung

Für Spaß und Sicherheit ist also gleichermaßen gesorgt. Seit Kurzem hat die Zeltlager-Truppe sogar einen Arzt im Betreuerteam. So manches Lieblingsessen, spannende Spiele und der jährliche Basteltag sorgen dafür, dass Augen sowie Begeisterung groß werden. Und jährliche Umfragen haben gezeigt, dass sich so mancher Raubaue ganz glücklich und warm ums Herz fühlt, wenn er am Abend am Lagerfeuer sitzt und mit Gitarrenbegleitung Lieder singt. „Rund die zwei Drittel der Vorjahres-Teilnehmer sind im Jahr darauf wieder angemeldet“, schwärmt der langjährige Zeltlager-Betreuer. Er war selbst mit neun Jahren zum ersten Mal als Junge angemeldet und ist seither der für ihn schönsten Sommerbeschäftigung treu geblieben.

Leila Haidar

Erfolgsgeheimnis: Teamgeist, moderne Zelte, Lieblingsessen

Fragt man Erwachsene und Kinder nach dem Erfolgsgeheimnis des Zeltlagers, sind die Antworten unterschiedlich. Von der Nachtwache, über Lagerfeuer, Waldspiele und Käsespätzle wird alles genannt. Wahrscheinlich ist es das Gesamtpaket, das 50 Jungs und junge Männer zusammenschweißt und ihnen Erinnerungen beschert, die ein Leben lang halten. Das nächste Zeltlager findet vom **29. Juli bis 9. August 2019** statt. Mit dabei sein können Jungen zwischen neun und 15 Jahren. Wir campieren in Engen in der Nähe von Singen. Mehr Infos und Anmeldung auf der Webseite. Fragen beantworten wir gerne am Elternabend am **26. Juni um 18.30 Uhr** im Bonisaal oder unter Zeltlager-Asperg@web.de.



Gruppenbild im Wald: Waldaktionen und -spiele gehören zum Zeltlager dazu.

Was bedeutet das eigentlich?

Viele fragen sich: Was ist eigentlich die „Habla“? – „Habla“ ist der neue Name des Behindertenheimes Markgröningen. Diese GmbH tritt an die Stelle der LWV.Eingliederungshilfe, unter deren Dach am 1. Januar 2003 die Einrichtungen des damaligen Landeswohlfahrtsverbands Württemberg-Hohenzollern auf dem Feld der Behindertenhilfe zusammengeführt wurden. Der LWV hat nun ausgedient. An seine Stelle tritt die „Habla“, deren Name sich aus den drei lateinischen Wörtern „habilitare“, „habitare“ und „laborare“ zusammensetzt: befähigen, wohnen

und arbeiten. Dafür steht die „Habla“ und darin finden sich der Kern und das oberste Ziel ihres Handelns. Es geht um individuell zugeschnittene Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen, damit Menschen mit einem Handicap ein selbstbestimmtes Leben mitten im Gemeinwesen führen können. Die Menschen sollen befähigt werden, ihre Ziele zu erreichen und mehr Möglichkeiten bekommen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Deshalb ist „Mehr Möglichkeiten schaffen“ auch das Motto, das den neuen Namen begleitet.

Ursula Kaiser

Habila

habila

Mehr Möglichkeiten

Fünf Fragen an Pastoralreferentin Ursula Kaiser

Was macht dich glücklich?

- Ein schön gestalteter Gottesdienst mit wunderbarer Musik.
- Mit lieben Menschen gemütlich auf einer Berghütte sitzen und ein große Portion „Kaiserschmarrn“ essen.
- Mein tägliches kleines Glück: Mit Cleo spazieren gehen.

Kannst du ein Lied, ein Gebet oder einen Text nennen, der dir wichtig ist?

„Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale und nicht als Kanal, der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, während jene wartet, bis sie gefüllt ist. Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter. Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen, und habe nicht den Wunsch, freigiebiger zu sein als Gott. Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss, wird sie zur See. Du tue das Gleiche! Zuerst

anfüllen und dann ausgießen. Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen, nicht auszuströmen. Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst. Wenn du nämlich mit dir selber schlecht umgehst, wem bist du dann gut? Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle; wenn nicht, schone dich.“ (Bernhard von Clairvaux 1090-1153)

Gibt es eine Geschichte in der Bibel, die du gern miterlebt hättest?

Die Bergpredigt.

Welchen Traum wolltest du dir schon immer mal erfüllen?

Auf einem tollen Dressurpferd reiten.

Welcher Lieblingsspeise kannst du nicht widerstehen?

Bruschetta.

Die Fragen stellte Ingrid Harsch

„In Markgröningen bleibe ich nicht bis zum Ruhestand ...“



... das hatte sich Pastoralreferentin Ursula Kaiser vorgenommen, als sie vor 22 Jahren ihren Dienst in Markgröningen begann. Der Grund dafür war nicht, weil es ihr dort nicht gefiel, sondern weil man nicht sein ganzes Berufsleben lang an ein und derselben Stelle bleiben sollte. Dass sie im Oktober in die Krankenhauseelsorge an das Marienhospital in Stuttgart wechselte, hätte sie sich vor Kurzem noch nicht träumen lassen, vor allem, weil

sie das Gefühl hatte, am richtigen Platz zu sein und die Arbeit in unserer Seelsorgeeinheit ihr Freude bereitet. Nach einer Anfrage aus Rottenburg und einem Besuch am Marienhospital in Stuttgart bewarb sie sich dennoch und bekam die Stelle.

Eigentlich wollte sie Tiermedizin studieren, bekam aber damals keinen Studienplatz. Deshalb studierte sie an der PH Ludwigsburg Biologie als Hauptfach, Deutsch und Theologie als Nebenfächer, was ihr aber nicht zusagte. In dieser Zeit der Suche fuhr sie oft nach Hause nach Rottenburg und engagierte sich mehr denn je in der katholischen Jugendarbeit, was den Grundstein für ihr Theologiestudium legte. Nach ihrer Pastoralassistentenzeit in Herrenberg 1994–1997 wechselte sie nach Markgröningen.

Neben ihren pastoralen Aufgaben in der Kirchengemeinde Heilig Geist und in der Seelsorgeeinheit, arbeitete sie auch in der Klinikseelsorge an der Orthopädischen Klinik in Markgröningen und in der Seelsorge für Menschen mit Behinderung bei der Habila. In der Orthopädischen Klinik betreute sie mit zwei evangelischen Kolleginnen Patienten, die einen Besuch wünschten oder wo es von Ärzten und Schwestern empfohlen wurde. Oft wurde die Krankenkommunion gewünscht. Für die Menschen in der Habila feierte sie jeden Freitag Gottesdienst in der neu errichteten Werkstatt, organisierte Begegnungsnachmittage und ökumenische Gottesdienste in der Simultankirche.

Vor 14 Jahren kam eine neue Mitbewohnerin dazu: Cleo, ein Border Collie. Mit ihr kann sie bei Spaziergängen neue Kräfte schöpfen. Ihre freie Zeit verbringt sie gerne mit Tätigkeiten, die mit Bewegung zu tun haben.

Was ihr als einschneidendes Erlebnis in Erinnerung bleiben wird, war die Einführung der Seelsorgeeinheit Asperg-Markgröningen-Tamm im Jahr 2000: „aus eins mach drei.“ Es war am Anfang nicht klar, ob diese Kooperationsform der drei Kirchengemeinden nur als Übergangslösung für die Organisation der Pastoral gedacht ist oder ob sie länger Bestand haben wird. Man wusste daher nicht, wie intensiv man sich hier hineingeben sollte. Damals hätte sie nicht gedacht, dass die Seelsorgeeinheiten so lange Bestand haben würden.

Woran sie gerne zurück denkt, sind die Begegnungen mit trauernden Angehörigen und die Gestaltung von Beerdigungen. Für sie war es immer etwas sehr Erfüllendes, wenn sie zu einem würdigen Abschied beitragen konnte.

Was sie ihrem Nachfolger/ihrer Nachfolgerin wünscht: Genau so viel Freude im pastoralen Dienst hier an diesem Ort, gute Kontakte und Begegnungen mit den Menschen und – ganz wichtig – einen guten Einstieg.

Genau dasselbe wünschen wir auch ihr an ihrem neuen Wirkungsort!



Die Asperger bedanken sich von Herzen für viele einfühlsame und ansprechende Gottesdienste im Laufe der Jahre.

Lara Bühner in der Dominikanischen Republik



Lara Bühner beim
Unterrichten des Umwelt-
bildungsunterrichtes

Liebe Gemeinde, mein Name ist Lara Bühner und einige kennen mich bestimmt noch als Ministrantin und aktives Gemeindemitglied. Doch das liegt schon ein paar Monate zurück. Nachdem ich letztes Jahr im Sommer mein Abitur gemacht habe, bin ich seit Ende August für ein Jahr in der Dominikanischen Republik. Hier mache ich einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst, denn ich wollte raus in die Welt, neue Kulturen, Länder und Sprachen kennenlernen, meinen Horizont erweitern und mich gleichzeitig für eine gute Sache einsetzen. So bin ich hier in der Dominikanischen Republik gelandet.

Meine Organisation, für welche ich hier arbeite, heißt ADELVA (Agencia de Desarrollo Economico Local de Valverde), was so viel bedeutet wie Agentur für wirtschaftliche Entwicklung in der Region Valverde. ADELVA ist eine Nichtregierungsorganisation, die in erster Linie Personen, welche unterhalb der Armutsgrenze leben, finanziel-

le Unterstützung anbieten. Die Zielsetzung ist es, der lokalen Bevölkerung neue Erwerbsmöglichkeiten aufzuzeigen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu fördern. Dabei werden innovative Maßnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Schaffung von Wohlstand integriert. Diese zielen auf ein gerechtes und nachhaltiges Wachstum ab und machen Valverde so zu einem Ort der Möglichkeiten mit hoher Lebensqualität. Hierbei wird ADELVA u. a. vom Kultusministerium und dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen unterstützt. Um diese Mission umzusetzen, ist ADELVA in unterschiedlichen Bereichen tätig.

Zum Beispiel gibt es Frauen und Jugendgruppen, welche Kunsthandwerk aus Bananenfaser herstellen. Diese Kunstwerke reichen von Bildern über Vasen, Handtaschen und Schuhe bis hin zu ganzen Möbelgarnituren. Durch die Herstellung und den Verkauf auf den lokalen Märkten werden für die Frauen Arbeitsplätze geschaffen.

Ein weiteres großes Projekt ist die Förderung der wirtschaftlichen Autonomie und der Beteiligung von Frauen in Valverde. Mit Unterstützung des Entwicklungsprogrammes der Vereinten Nationen zielt dieses Projekt darauf ab, technisches Wissen an Frauen aus den drei Gemeinden von Valverde zu bestimmten Themen zu verbessern, die ihre wirtschaftliche Autonomie fördern und die Gleichstellung der Geschlechter gewährleisten. Dadurch soll ihnen ein Zugang zu nachhaltigen lokalen Unternehmen ermöglicht werden, um somit ihre Beteiligung an Entscheidungsprozessen zu verbessern,



Lara Bühner und Kollegen bei einer Veranstaltung.

insbesondere auch bei Entscheidungen auf lokaler Ebene.

Das Projekt Sensibilisierung und Stärkung von Kapazitäten zur Förderung des Umweltmanagements und der Nachhaltigkeit in Valverde ist das neueste und aktuellste. Im Zusammenhang mit diesem Projekte besuche ich viele Aktivitäten gemeinsam mit meinem Chef, fotografiere und assistiere bei Aktivitäten seinerseits.

Meine Hauptaufgabe liegt jedoch im Bereich der Umweltbildung. Hier in Mao, der Stadt in der ich lebe, und in weiteren Städten der Region Valverde gebe ich Umweltunterricht in den Abschlussklassen der Grundschule, welche hier die sechsten Klassen sind. Der Umweltunterricht besteht aus fünf Einheiten. Ich unterrichte immer eine Einheit pro Woche, so dass ich jede Klasse fünf Wochen besuche. Die Inhalte des Unterrichtes sind zunächst allgemein: welche Umweltprobleme gibt es, die Rolle der Menschen dabei und was wir dagegen tun können, also wie wir Umweltbürger sein können. In den weiteren Stunden gehe ich dann noch einmal konkreter auf die Krisen der Umwelt ein: die Entwaldung, die Müllproblematik (welche hier zu Lande ein wirklich großes Problem darstellt) den Klimawandel und die Klimaerwärmung, sowie die Knappheit und Verschmutzung unserer Wasser-



Lara Bühner bei einer Müllsammel- und Mülltrennungsaktion mit Schülern.

ressourcen. Die Arbeit mit den Kindern macht mir wirklich viel Spaß. Die Kinder sind alle sehr aufgeweckt, wissen schon sehr viel und tragen viel zu den Umweltthemen bei. Sie wissen viel über die Probleme der Klimaveränderung und ihre Auswirkungen auch hier in der Dominikanischen Republik. Auch zeigen sie sehr viel Interesse an meiner Kultur, Land und Sprache. Das Interesse daran freut mich immer sehr, denn so findet ein reger interkultureller Austausch statt.



Schüler bei der Zertifikatsübergabe nach Abschluss des Umweltbildungsunterrichtes

Dominikaner sind ein sehr gesprächiges, temperamentvolles, musikliebendes, verrücktes, lautes aber auch sehr hilfsbereites und freundliches Volk. Musik, Domino und ein eisgekühltes Bier mehr braucht es nicht, um einen Dominikaner glücklich zu machen. Musik ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Dominikanischen Kul-

tur. Man hört sie 24 Stunden am Tag egal wo und wann. Egal ob am Colmado um die Ecke (das sind Mini-Supermärkte, der Lebensmittelpunkt eines jeden Dominikaners) oder aus dem vorbeifahrenden Auto, immer nach dem Motto, lauter Musik zu hören als jeder andere. Dazu werden nicht selten Musikboxen auf das Auto gepackt, die mindestens genauso breit und hoch sind wie die Autos selbst. Egal wo man im Land unterwegs ist, man hört überall die gleiche Musik. Meistens sind es Merengue oder Bachata, welche teilweise ihren Ursprung hier in der Dominikanischen Republik haben und auch Namensgeber für die traditionellen Tänze sind. Sobald man Musik hört – also immer – sieht man auch am nächsten Colmado oder einfach nur am Straßenrand Dominikaner zu eben dieser Musik tanzen. Das Dominospiel wird hier sehr ernst genommen. Nicht selten sieht man am Straßenrand eine Gruppe Dominikaner auf ihren obligatorischen Plastikstühlen (die es überall gibt und auch zu jedem Strand-Ausflug mitgenommen werden) um ihre selbstgebauten Domino Tische sitzen. Schon bevor der erste Stein gesetzt wurde, wissen sie wer die Runde gewonnen hat. Domino gegen Dominikaner gewinnen? – Keine Chance! Und zu guter Letzt darf natürlich das „bien fria“, cerveza, auf Deutsch auch Bier genannt, nicht fehlen. Wobei das Bier so kalt ist, dass es zum Teil schon gefroren ist. Und mehr braucht es nicht um einen Dominikaner glücklich zu machen.

Auch an Lebensmitteln braucht es nicht viel, um Dominikaner glücklich zu machen: jeden Mittag Reis mit Bohnen und Hühnchen und jeder ist

zufrieden. Oder das berühmte Pica Pollo, frittiertes Huhn jeder Art meist ebenfalls mit Reis und Bohnen, oder Tostones (frittierte Kochbananen). Abwechslung findet man hauptsächlich in den verschiedenen Arten, in denen Kochbananen zubereitet werden können. Als „Mangu“, das ist Brei mit frittierter Salami und frittiertem Käse zum Frühstück. „Mofongo“, Kochbananen-Brei in Form von Knödeln und dann gebraten. „Platano“ (dominikanisches Wort für Kochbanane) Maduro“, süß, als Beilage zu Reis mit Bohnen. „Tostones“, Kochbananen frittiert wie Pommes. Auflauf aus „Platano“ oder einfach nur gekocht mit einem Spiegelei zum Abendessen. Was Kochbananen angeht, zeigen Dominikaner doch eine gewisse Kreativität.

Anders als bei der eher geringen Auswahl an Lebensmitteln bietet das Land ansonsten eine große Vielfalt, besonders in der Natur. Bekanntlich lernt man ein Land ja am besten auf Reisen kennen. So nutzen wir Freiwilligen die Wochenenden und Urlaubstage, um das Land zu bereisen. Die Dominikanische Republik hat mit dem „Pico Duarte“ den höchsten Berg der Karibik, dem „Lago Enriquillo“ einen See knapp 40 Meter unterhalb des Meeresspiegels und „Los Patos“, den kürzesten Fluss der Welt doch einiges zu bieten! Dazu kommen Salzminen, Sanddünen, Gebirge, egal wo man hinsieht, und unzählige Sandstrände. Nicht zu vergessen die große Vielfalt an Tieren. Unzählige Vogelarten nennen die karibische Insel ihre Heimat, darunter Flamingos, Kolibris und Papageien. Aber auch Krokodile, Schildkröten, Seekühe und Buckelwale

gibt es hier zu finden. Untrennbar verbunden mit dem Reisen ist natürlich der dominikanische Straßenverkehr, der so ganz anders ist als in Deutschland. Das Hauptverkehrsmittel sind sogenannte „Guaguas“, Kleinbusse, in denen sich auf jeden Sitz mindestens zwei Leute quetschen. Autos, in denen man in Deutschland höchstens zu viert sitzen würde, werden mit vier bis fünf Leuten auf der Rückbank und zwei weiteren Personen auf dem Beifahrersitz gefüllt. Unvergesslich sind auch die Fahrten mit 22 weiteren Leuten auf einem Pick-up oder ganze Familien auf einem Motorrad. Überhaupt wird auf Motorrädern alles transportiert, auch 5 Meter lange Rohre oder große Gasflaschen. „Geht nicht, gibt's nicht“ lautet das Motto hier auf den Straßen.

Abgesehen von dem doch sehr verrückten Straßenverkehr, der Lautstärke und ein paar eher ungewöhnlichen Eigenheiten der Dominikaner kann man das Land, die Kultur und die Menschen hier einfach nur lieben – wo jeder, den du gerade mal ein paar Minuten kennst, dein amigo (Freund) ist und jeder bessere Bekannte dein hermano (Bruder) oder primo (Cousin). Auch kommt es nicht selten vor,

dass man am anderen Ende der Insel zufällig jemanden trifft, der jemanden kennt, den man selber kennt. Irgendwie ist das ganze Land wie ein Dorf. Das schönste Kompliment, das ein Dominikaner einem nach 8 Monaten machen kann, ist zu sagen, wenn man doch schon so lange hier lebe, dass man quasi schon ein Dominikaner sei.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei all meinen Spendern und Unterstützern, insbesondere der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius Asperg, der KAB und dem Frauenbund ganz herzlich für ihre finanzielle Unterstützung bedanken, durch welche mir überhaupt erst ermöglicht wurde, mich für dieses Land einzusetzen und ihre Bewohner und Kultur auf so besondere Weise kennenlernen zu können. Für weitere Fragen und Berichte zu meinem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst und meinen Erfahrungen in der Dominikanischen Republik können Sie mich gerne unter folgender Email Adresse kontaktieren ✉ l.buehner@gmx.de. Ganz liebe Grüße aus der Dominikanischen Republik,

Lara Bühner

Ausblicke

18.9.2019

Ökumenischer Seniorennachmittag

22.9.2019

Besuchsgottesdienst Hoher Asperg
Anmeldung im Pfarrbüro bis 1.9.2019

11.10.2019

Friedensgebet

27.10.2019

Gottesdienst der Gefangenenseelsorge in
St. Bonifatius

16.11.2019

Ökumenische St. Martinsfeier

8.12.2019

Friedensgebet

Termine

Kirchliche Dienste und Einrichtungen

Pfarrbüro

Katholisches Pfarrbüro St. Bonifatius
Weinstr. 29

☎ 0 71 41-65 18 3 ☎ 0 71 41-26 03 80
✉ StBonifatius.Asperg@drs.de
www.bonifatius-asperg.de

Bürozeiten

Mo, Di, Mi und Fr	9 – 11 Uhr	Anke Brand
Di	17 – 19 Uhr	Claudia Lammel
Do	14 – 16 Uhr	Claudia Lammel

Ansprechpartner

Pfarrer:	Winfried Schmid Markgröningen	☎ 0 71 45-92 10 40
Gemeindereferentin	Elisabeth Strehl	☎ 0 71 41-62 11 3 ✉ elisabeth.strehl@drs.de
	Di 10.00–12.00 Uhr	Do 17.30–18.30 Uhr
Pastoralreferent:	Ludger Hoffkamp Tamm	☎ 0 71 41-29 73 84
Kirchenpflegerin:	Andrea Thüsing	☎ 0 71 41-26 03 56 ✉ kirchenpflege@st-bonifatius-asperg.de
	Di 17.00–18.00 Uhr	Mi 9.00–11.00 Uhr
Mesnerinnen:	Brigitte Koch Elfriede Gertner	☎ 0 71 41-66 03 44 ☎ 0 71 41-97 47 56 9
Hausmeister:	Michael Hieber (Kindergarten Osterholz)	✉ rubenstein@gmx.de
	Michael Kreuer (Gemeindezentrum, Thomas-Morus Kindergarten)	✉ palomi.kreuer@arcor.de ☎ 01 72-72 70 74 6
Nachbarschaftshilfe:	Dorothee Post	☎ 0 71 41-38 99 24 9 ✉ nbh-asperg@gmx.de
	Di 8.30–12.00 Uhr	Do 8.30–12.00 Uhr 14.30–18.00 Uhr
Haus- und Familien- pflege:	cura familia	☎ 07 11-97 91 11 9

Für Zuwendungen:
(Bitte Zweck angeben)

Kath. Kirchengemeinde
St. Bonifatius, Asperg

IBAN: DE92 6045 0050
0005 0068 89

BIC: SOLADES11BG

Taufgespräch,
Brautgespräch,
Beichtgelegenheit,
Krankenkommunion

Nach Vereinbarung, bitte im Pfarrbüro anmelden

Senioren-gottes-
dienste

Termine siehe Seniorennachmittagsprogramm und Veröffentlichungen
im Bonifatius-Boten und in den Asperger Nachrichten

Weinstr. 19
 Francesca Scaglione ☎ 0 71 41-65 18 0
 ✉ kiga-weinstrasse@st-bonifatius-asperg.de

Filsstr. 9
 Katharina Häring ☎ 0 71 41-62 90 1
 ✉ kiga.osterholz@t-online.de

Kindergärten

Sigrid Ehrenfried ☎ 0 71 41-63 15 6
 Bettina Horn-Kohl ☎ 0 71 41-66 03 61
 Marianne Wißkirchen ☎ 0 71 41-63 81 6

Caritas
Gemeindedienst

Kirchliche Gruppen

Katharina Eisenmann ☎ 0 71 41-66 73 53
 ✉ eisenmann_katrin@freenet.de

Kath. Deutscher
Frauenbund
(KDFB)

Georg Fischer ☎ 0 71 41-33 49 1
 Reinhold Hunewald ☎ 0 71 45-92 48 64
 Armin Müller-Pohle ☎ 0 71 41-50 48 00

Kath. Arbeitneh-
merbewegung
(KAB)

siehe Veranstaltungen im Bonifatiusboten, in den
 Asperger Nachrichten und unter www.bonifatius-asperg.de

Kinder- und Fami-
liengottesdienste

Maria Heil ☎ 0 71 41-35 25 3

Kirchenchor

Leonie Kraning
 Tobias Ling
 Martha Szczecinski
 Christina Thüsing ☎ 0 71 41-86 32 00
 ✉ minis@st-bonifatius-asperg.de

Ministranten

Ehrentrud Heurich ☎ 0 71 41-63 36 6

Senioren-
nachmittage

www.zeltlager-asperg.de
 ✉ zeltlager-asperg@web.de

Zeltlager

Die nächste Ausgabe der „Informationen“ erscheint
 im Dezember 2019.
 Redaktionsschluss für Texte, Bilder und Termine ist
 am 15. Oktober 2019.





Gottesdienste

Samstag 17.30 Uhr Sonntagvorabendmesse/Wort-Gottes-Feier

Sonntag 10.15 Uhr Eucharistiefeier/Wort-Gottes-Feier

Dienstag 17.15 Uhr Rosenkranzgebet
(Winterzeit) 18.00 Uhr Abendmesse

Dienstag 17.45 Uhr Rosenkranzgebet
(Sommerzeit) 18.30 Uhr Abendmesse